



Miteinander, aber auch mit Gott, auf dem Weg zur Insel. Zu wissen: Ich bin nicht allein, wir gehen gemeinsam, gibt Kraft.



Hier draußen wird einem bewusst: Unser Leben ist nur schön und wertvoll, weil es begrenzt ist. Lebendig sind wir, weil wir sterblich sind.

## Ganz besondere „Inselmomente“

Auf der Benefiz-Wattwanderung „Hospiz läuft“ waren alle Sorgen vergessen

**NEUWERK.** Menschen in der letzten Lebenszeit zu begleiten, bedeutet, dem anderen zu zeigen: Wir laufen nicht alleine durchs Leben. Ich bin da. Suche mit Dir zusammen nach Wegen – auch durch den Schlick und die Priele und wir freuen uns an den Momenten der Rast. Einen ganz besonderen Moment des Innehaltens – weit weg von den Sorgen des Alltags, gab es für die ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter, Freunde und Weggefährten zu erleben.

Der Sommer ist auf seinem Höhepunkt, und wie es scheint, noch lange nicht zu Ende. Ein Event jagt das Nächste: Deichbrand, das Wattrennen, das Otterndorfer Altstadtfest. Schon stehen die nächsten Feste ins Haus. Wie „See in Flammen“ und „Sommerabend am Meer“.

Was gibt es Schöneres, als das Leben mit Gleichgesinnten zu feiern? Man kann das laut tun oder leise. Mit dem Blick nach außen oder nach



Auf das Leben! Wandern mit vielen guten Gedanken und im Watt dem Schöpfer ganz nah.

innen. Oder beides zusammen. Wie man es bei dem Ausflug „Hospiz läuft“ erleben konnte.

Mehr als 120 Teilnehmer, erkennbar an den grünen Pilgerbändern, hatten sich

schon am frühen Morgen auf den Weg ins Watt gemacht. Ihr gemeinsames Ziel: Neuwerk. Schnell kam man miteinander ins Gespräch. Vor allem in den Priele lernte man sich gut

kennen und passte aufeinander auf. Das Firmament mit Wolkengebilden, die sich in den Himmel malten und sich in den Priele spiegelten, machte die Herzen weit. Das gemeinsame Erleben schweißte zusammen. Auch Menschen, die sich vorher noch gar nicht kannten. Sind wir nicht alle Gottes Kinder? Der Austausch, das Miteinander und das gegenseitig im Blick haben – schnell vergessen waren die Sorgen, die manch einer vom Festland mitgebracht hatte.

**„Herr, Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist“**

Später auf der Insel und im Schatten des Turmes wurde dies besonders deutlich – in der Predigt auf freiem Feld und unter freiem Himmel. „Herr, Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist. Und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen“, sagte Pastorin Anja Niehoff aus Bad Bederkesa. Ergrei-

fend die Momente, als Ehrenamtliche aus der Hospizarbeit und von vielen intensiven Begegnungen berichteten und der Projekt-Posaunenchor diesen schönen Tag bejubelte, der mit einem Inselgottesdienst zu Ende ging. „Was mich berührt, ist die stille Zufriedenheit, die sich hier vor einem ausbreitet“, sagte die Bremerhavener Psychotherapeutin und Teilnehmerin des Kurses für ehrenamtliche Hospizbegleitung, Angela Ulbricht.

Bleibt zu hoffen, dass der Aufruf: „Hospiz läuft“ auch im übernächsten Jahr wieder viele Menschen anspricht, die Freude an Gottes Schöpfung zu teilen. Ganz weit weg von der Geschäftigkeit und den Sorgen des Alltags, bevor das Schiff unseres Lebens uns weiterträgt. Es lohnt sich. Auch weil der Erlös aus der Benefiz-Wattwanderung der Hospizarbeit zugutekam, die für eine würdevolle Abschiedskultur in unserer Gesellschaft sorgt.

**Joachim Tonn**